Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **124 (1958)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZEITSCHRIFTEN

Revue Militaire Suisse, Nr. 1—3, 1958.

Dem deutschen Nachrichtendienst während des letzten Krieges ist eine Arbeit von Dr. Paul Leverkühn gewidmet, dem ehemaligen Leiter des militärischen Nachrichtendienstes in Kleinasien und dem Mittleren Osten. Er vermittelt einen guten Eindruck von Aufbau und Arbeitsweise dieses Dienstzweiges der deutschen Werhmacht (Nr. 1).

Major i. Gst. Morier schreibt über Truppenübungsplätze und moderne Ausbildung. Er weist sowohl auf die Dringlichkeit der Schaffung zweckmäßiger Übungsplätze als auch auf die bisherigen – bescheidenen – Erolge in dieser für die moderne Ausbildung der Armee entscheidenden Frage hin (Nr. 1).

Mit der Beweglichkeit und der Führung unserer Schweren Füs.Kompagnien befaßt sich Hptm. Montfort in den Nummern 1 und 2 und gibt eine sehr sorgfältige Analyse des Standes dieser Frage im Rahmen der TO 51; er zieht instruktive Vergleiche mit den Infanterie-Unterstützungswaffen des Auslandes (Frankreich, USA, England, UdSSR). Die ernsthafte Studie schließt mit dem zwingenden Hinweis, daß wir uns hinsichtlich der Unterstützungswaffen im Füs.Bataillon an einem Wendepunkt der Entwicklung befinden und trägt mit ihrem Versuch einer Lösung Wesentliches zur Diskussion um dieses für den Infanteristen bedeutungsvolle Problem bei (Nr. 1 und 2).

Eine Geschichte der Feuerwaffen des Schweizersoldaten im 19. und 20. Jahrhundert von Oblt. E. Gilgen und eine kurze Beschreibung des «Pirat», eines Panzerabwehrgeschützes auf gepanzertem Chassis, schließen das Heft 1 ab. Oberstdivisionär Montfort widmet in den Nummern 2 und 3 dem Sinai-Feldzug eine ausführliche Studie, die den Ablauf der einzelnen Kampfphasen im Detail schildert. Wertvoll sind dabei insbesondere auch die umfangreichen Literaturangaben über dieses jüngste Kapitel der Kriegsgeschichte.

Über Raketen, ihre Entwicklung und Klassifikation schreibt Oberstlt. Perret-Gentil in Nr. 2, wobei er den Entwicklungsstand in den einzelnen Staaten (USA, UdSSR, Frankreich und England) charakterisiert.

Dr. E. Steiner widmet der Rechtsstellung des Partisanen eine kurze Abhandlung (Nr. 2).

Oberstlt. Racine, Flabchef 1. Div., befaßt sich mit der schweizerischen Luftraumverteidigung (Nr. 3). Ausgehend von seiner Überzeugung, daß die schweizerische Luftraumverteidigung der Luftwaffe und der Flab gemeinsam übertragen sind, untersucht er die Voraussetzungen, die eine moderne Bodenabwehr erfüllen muß, um mit den heute bekannten Feindmöglichkeiten fertig zu werden. Die einzelnen Kategorien der Abwehr (bis 1500, 3000, 7000 und 20 000 m) setzen verschiedene Abwehrwaffen voraus, wobei in den Höhen über 7000 m praktisch nur noch Abwehrraketen in Betracht kommen. Die damit für unsere Landesverteidigung entstehenden Probleme werden nur angetönt: Eine einzige Rakete kostet 100 000 Franken, eine Batterie zu 6 Abschußrampen wird auf 5 Millionen Franken berechnet. Daneben stellt sich die Frage der geeigneten Übungsplätze, die sich kaum in der Schweiz finden lassen...

Über die Rolle Kanadas im amerikanischen Verteidigungssystem schreibt Lt. Viret (Nr. 3).

J. Revol unterzieht den Rapacki-Plan als Instrument sowjetischer Propaganda einer schonungslosen Analyse und zeigt die Vorteile, die dieser den Mächten des Warschauer Paktes vom strategischen Standpunkt aus bringen müßte (Nr. 3). Et.

Technische Mitteilungen für Sappeure und Mineure

Nr. 1 des 23. Jahrganges

(Herausgeber: Gesellschaft für Militärische Bautechnik)

1. Zur Zusammenarbeit der verschiedenen Waffengattungen gehört die Mitwirkung der Genietruppen, was öfters vernachlässigt wird. Oberstdivisionär Monfort gibt unter dem Titel «*Notes sur l'engagement des troupes du génie dans les manœuvres*» einige Anregungen, auf welche Art und Weise die Übungsleitung die Parteikommandanten beeinflussen kann, damit die Genietruppen zweckmäßige Aufgaben erhalten. Des weiteren betont er die Notwendigkeit, in vermehrtem Maße die Zerstörungstruppen in Übungen miteinzubeziehen, insbesondere mit Rücksicht auf die Bedeutung, welche der Schulung bezüglich Verbindung zwischen taktischen Kommandanten und Objektchef zukommt.
2. Die Ausführungen des Generals a. D. Dittmar in der Januar-Nummer der allgemeinen Militärzeitschrift werden hier unter dem Titel «*Landesbefestigung – auch heute?*» mit unseren Verhältnissen verglichen. Der Autor kommt zum Schluß, daß durch Erkundungen und Planen, sowie Bereitstellung von vorfabrizierten Konstruktionen, die Geländeverstärkung schon in Friedenszeiten weitgehend gefördert werden kann (was unsere maßgebenden Instanzen übrigens schon längstens prüfen).
3. Gestützt auf einen Artikel aus der amerikanischen Zeitschrift «Military Engineer» werden die Aufgaben der «*Genietruppen im Atomkrieg*» untersucht und die erhöhte Bedeutung hervorgehoben, welche diesen Spezialtruppen heute zukommt.
4. *Das Verhalten von Panzer- und Personenminen bei einer Atomexplosion* ist Gegenstand einer eingehenden Prüfung in der italienischen Zeitschrift «Rivista militare»; auf Grund der dortigen Angaben wird theoretisch errechnet, welche Breschen im Minenfeld und bei Verwendung verschiedener Minentypen zu erwarten sind. Bei der Streumine 49 ergäbe die Explosion einer Atombombe mit hohem Sprengpunkt eine Bresche von 190 m im Minenfeld. Dem kann schon dadurch begegnet werden, daß man der verminten Zone mehr Tiefe gibt (vgl. eingehende Besprechung in ASMZ, März 1958, S. 205. Red.).
5. Ein Einheitskdt. befaßt sich mit der wichtigen Frage der «*Kaderausbildung im Wiederholungskurs*». Der Aufsatz findet seine Fortsetzung in der nächsten Nummer, so daß die Besprechung später erfolgt. St.

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen: Huber & Co. AG, Frauenfeld
Abteilung Zeitschriften, Telephon (054) 7 37 37, Postchekkonto VIII c 10

Bezugspreise: Jahresabonnement Fr. 12.—, Einzelnummer Fr. 1.30
Ausland (unter frankiertem Streifband) Fr. 13.50